

Projektarbeit - Bildungsreise Auschwitz/ Krakau

von Ulrike Pfalzgraf

Als wir in Auschwitz saßen und gesagt wurde „So jetzt habt ihr Zeit für euer Projekt zu recherchieren.“, hatte ich noch überhaupt keine Idee, was ich eigentlich machen wollte. Also griff ich mir das nächstbeste Buch und begann darin zu stöbern. Es war ein Bildband mit Fotos von einigen Häftlingen. Ordentlich aufgelistet fand man immer unter drei Bildern, welche vermutlich zur Registration dienten, den Namen und einige wenige Angaben zur abgebildeten Person und mit eben diesem Buch begann, bewusst oder unbewusst, mein Projekt. Denn irgendwann fiel mein Blick auf die Fotos eines Mannes namens Pitro Czoczornij. Vom ersten Moment an hatte ich das Gefühl diesen Mann zu kennen, was natürlich unmöglich war, da er bereits am 16.8.1942 verstorben war, wie man unter seinen Bildern nachlesen konnte. Dennoch hatte er etwas Vertrautes an sich und dies weckte meine Neugier. Also notierte ich mir seinen Namen und sein Häftlingsnummer und machte sicherheitshalber noch ein Foto von seiner Seite. Wieder Zuhause hatte ich erst einmal ein anderes Projekt angefertigt auf Grundlage einer Zeugenaussage, welche ich in einem anderen Buch entdeckt hatte. Allerdings war ich damit überhaupt nicht zufrieden und begann, zunächst ohne Hintergedanken, eines der Bilder von Pitro Czoczornij abzumalen. Nach Beendigung meiner Arbeit stellte ich fest, dass es zwar nicht perfekt aber dennoch besser als erwartet war und entschied, dass dies nun mein Projekt sei. Ich wollte mehr über diesen Mann erfahren und meine Erkenntnisse künstlerisch umsetzen, so dass man sich immer an diese Person erinnern würde, wenn man sich meine Arbeit anschaut. In dem Gedicht, welchem ich den Titel „Pitro Czoczornij“ gegeben habe, versuchte ich meine Gedanken und Gefühle welche ich beim Anblick seiner Fotos empfand und noch immer empfinde, mit den recherchierten Fakten zu verbinden. Das Holz, auf dem ich gearbeitet habe, vermittelt ein Gefühl von Beständigkeit und Unsterblichkeit. Etwas das lange besteht, auch wenn alles andere stirbt und wie das Holz sollen auch die Erinnerungen an diese Zeit und ihre Opfer unsterblich sein. Nur so kann man hoffen, dass sich die Geschichte nicht wiederholen wird.

Pitro Czoczornij †16.8.1942

Drei Fotos sind geblieben
Von einem jungen Mann
Drei Fotos sind geblieben
Die ich nicht vergessen kann

Kurzeschorene Haare	So schaute er mich an
Ein schmaler ernster Mund	Aus der Vergangenheit
Sorgenvolle Augen	Ließ mich an ihn denken
Dunkel groß und rund	An ihn und eine lang vergangene Zeit

Wer war er?
Was hatte er getan?
Warum war er hier?
Wieso tat man ihm das an?

Ein junger Grieche	Er war Zeuge Jehovas
Landarbeiter von Beruf	Dies war der Grund
Seine Überzeugung war es	Für seinen frühen Tod
Die ihm sein Grab schuf	Heumonie steht im Befund

Drei Fotos sind geblieben
Von vor 76 Jahren
Drei Fotos sind geblieben
Um die Erinnerung zu wahren

- Lea Ulrike Pfalzgraf -

